

# Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 109.

Freitag den 12. Mai 1876.

(1509—1)

Nr. 3123.

## Kundmachung.

Zur Befetzung der zwölf Widmungsplätze im Reinertrage von je 39 fl. 90 kr., welche infolge Bestimmung des laibacher Frauenvereines aus den Interessen der durch patriotische Sammlung eingeflossenen Gelder alljährlich am 18. August, als dem glorreichen Geburtsfeste Sr. k. k. Apostolischen Majestät,

- an im letzten Feldzuge verwundete und invalid gewordene Soldaten der vaterländischen Truppenkörper vom Feldwebel, resp. Oberjäger abwärts zu erteilen sind, wobei
  - in Ermanglung oder bei nicht genügender Anzahl solcher Bewerber ganz oder theilweise arme Witwen und Waisen von Soldaten der vaterländischen krainischen Truppen, welche den Feldzug 1866 mitgemacht haben, und endlich
  - in Ermanglung oder bei nicht genügender Anzahl solcher Witwen und Waisen ganz oder theilweise dürftige ausgediente Soldaten gedachter Truppenkörper bedacht werden sollen,
- wird hiemit der Concurrs ausgeschrieben.

ad a) Die Bewerbungsgesuche der zum Genusse dieser Widmung zunächst berufenen, im letzten Feldzuge verwundeten und invalid gewordenen Soldaten obiger Truppenkörper haben zu enthalten:

- den Taufschein;
- den Beweis geleisteter österreichischer Kriegsdienste im letzten Feldzuge durch Militärabschied, Patentalinvalidurkunde und dergleichen;
- den Beweis, daß der Bewerber in Kriegsdiensten im letzten Feldzuge verwundet und invalid geworden ist, und die Beschreibung der Art der Invalidität;
- die Angabe, ob der Bewerber ledig, verhehlicht, Witwer oder Versorger anderer Personen ist;
- das pfarrämtliche, von der Gemeindevorsteherung bestätigte Dürftigkeitszeugnis, worin genau angegeben ist, ob der Bewerber ein liegendes oder bewegliches Vermögen, einen und welchen Ararialbezug, irgend welchen Dienst, oder ein sonstiges öffentliches oder Privatbeneficium hat.

ad b) Die nach diesen: zunächst zum Genusse der Widmungsplätze berufenen Witwen und Waisen von Soldaten der vaterländischen krainischen Truppen, welche den Feldzug des Jahres 1866 mitgemacht haben, — haben:

- aufser dem Taufschein des Ehegatten, beziehungsweise Vaters, den Trauungsschein, beziehungsweise Taufschein der Bewerber;
- den Beweis der vom Ehegatten, beziehungsweise Vater geleisteten österreichischen Kriegsdienste im Feldzuge des Jahres 1866, den Todtenschein und, falls derselbe vor dem Feinde gefallen oder verwundet und infolge der Verwundung gestorben ist, auch darüber die thunliche Nachweisung beizubringen;
- anzugeben die Anzahl der hinterlassenen, unverzorgten Kinder und
- das pfarrämtliche, im obigen Sinne ausgestellte und bestätigte Dürftigkeitszeugnis dem Gesuche beizuschließen.

ad c) Die ferner zum Bezuge dieser Widmung berufenen ausgedienten Soldaten haben nebst dem Taufscheine und dem Beweise der in obigen Truppenkörpern geleisteten Militärdienste die sub 4 und 5 ad a vorgeschriebenen Familien- und Vermögensverhältnisse nachzuweisen.

Die diesfälligen Gesuche sind im Wege der politischen Behörden in deren Bereiche der Bewerber seinen Wohnsitz hat, längstens bis

15. Juni d. J.

an das k. k. Landespräsidium gelangen zu lassen.

Laibach am 5. Mai 1876.

K. k. Landesregierung für Krain.

(1446—3)

## Kundmachung.

Laut Erlasses des hohen k. k. Ackerbauministeriums vom 17. April 1876, Z. 4039, ist die Landescommission für Pferdezüchtung in Krain ermächtigt worden, im Einvernehmen mit dem Staatshengsten-Depot bei Gelegenheit der im September 1876 stattfindenden Pferde-Prämienvertheilung drei Stück im ersten Lebensjahre stehende Hengstfohlen für den Fohlenhof in Neudau anzukaufen. Die Fohlen müssen von hoffnungsvoller Qualität und erwiesener Abstammung, die Eltern nachweislich fehlerfreie, starke, kurzbeinige Thiere des edlern schweren Reit- oder Wagenschlages mit guten Gängen sein.

Dies wird den hierländigen Pferdezüchtern mit der Aufforderung bekannt gegeben, ankaufsgereignete Hengstfohlen der Prämierungs-Commission vorzuführen.

Die Tage und die Stationen, an denen im Monate September 1876 in Krain die Pferde-Prämienvertheilungen stattfinden werden, werden feinerzeit kundgemacht werden.

Laibach am 27. April 1876.

Von der k. k. Landesregierung.

(1483—3)

## Kundmachung

die Nachschaffung von Landesbeschälern aus der inländischen Zucht für die Deckperiode des Jahres 1877 betreffend.

Das Ackerbauministerium ist — so wie in Vorjahren — auch heuer darauf bedacht, die Nachschaffung von Landesbeschälern zunächst und soweit als möglich aus der inländischen Zucht zu decken.

Die Züchter und Pferdebesitzer werden hiernach eingeladen ihre verkauflichen Hengste behufs etwaigen Ankaufs

bis längstens Ende Mai l. J.

bei der Landes-Commission für Pferdezüchtungs-Angelegenheiten in Laibach anzumelden und wird die Besichtigung, beziehungsweise der Ankauf derselben, bei Gelegenheit der Prämienvertheilungen und ausschließlich an den hiefür bestimmten später bekannt zu gebenden Orten und Tagen vorgenommen werden, so daß an den Ankauf von Pferden außerhalb dieser Tage und Orte in keinem Falle Rücksicht genommen werden wird.

Was die Eigenschaften anbelangt, welche die zum Kaufe angebotenen Hengste besitzen müssen, so sind hiefür folgende Bestimmungen maßgebend:

**Abstammung:** Bei solchen, die von ärarischen oder lizenzierten Hengsten abstammen, muß dieselbe durch Vorzeigen des Deckscheines (Belegzettels) bei anderen durch ein glaubwürdiges schriftliches Zeugnis dargethan werden.

Bei Hengsten, welche schon zum Belegen verwendet wurden, ist außerdem ihre Fruchtbarkeit glaubwürdig nachzuweisen.

**Alter:** Nicht unter drei Jahren und nicht über sieben Jahre.

**Exterieur:** Kräftige Entwicklung und gesunde Beschaffenheit aller Theile, gute Uebereinstimmung der einzelnen Theile zum Ganzen; starkes, regelmäßig gestelltes Fundament, correcter freier Gang.

**Temperament:** Nicht bössartig bei lebhaftem Geschlechtstrieb.

**Größe:** Dem Landschlage des Kronlandes, in welchem der Ankauf erfolgt und die Verwendung geschehen wird, conform.

Die Preise werden je nach der Vorzüglichkeit des Hengstes mit dem Besitzer desselben vereinbart.

Laibach am 4. Mai 1876.

Von der k. k. Landesregierung.

St. 2852.

## Razglas.

Vsled razpisa visocega c. k. ministerstva za poljedelstvo od 17. aprila 1876, št. 4039, se je deželna komisija za konjerejstvo na Kranjskem pooblastila dogovorno s cesarskim žrebčarskim založiščem, o priliki delitve konjskih premij, katera se bo vršila meseca septembra 1876, nakupiti tri žrebičke, stoječe v prvem letu, za žrebišče v Neudavi. Žrebički morajo biti nadepolne kakovosti in dokazanega plemena, njih starši morajo biti dokazljivo brez pogrška, močni, kratkonožna živina žlahtnejšega težkega, jezdnega ali voznega plemena z dobrimi nogami.

To se domačim konjerejcem razglašja s tem pozivom, da naj pripeljejo pred premijsko komisijo žrebičke, ki so sposobni za nakup.

Dnevi in kraji, kedaj se bo vršila meseca septembra 1876 delitev konjskih premij, se bodo razglasili ob svojem času.

V Ljubljani 27. aprila 1876.

Od c. k. deželne vlade.

St. 2971.

## Oznanilo,

ki se tiče tega, da se bodo zopet nakupovali deželski žrebi plemenjaki domačega plemena za uplemenitveno razdobje léta 1877.

Ministerstvo za poljedelstvo ima skrb, da se kakor lansko leto tudi letos zopet nakupijo deželski žrebi plemenjaki najprej in kolikor je mogoče iz domačega plemena.

Konjerejci in posestniki konj se tedaj povabijo, da naj žrebce, ki so na prodaj in se utegnejo nakupiti, naznanijo vsaj

do zadnjega dne meseca maja t. l.

deželni komisiji za konjerejstvo. Ogledovali, oziroma nakupovali se bodo ti žrebi o priliki delitve premij in sicer samo v tistih krajih in dnevih, ki so za to določeni in se bodo pozneje razglasili, tako da se ne bo nikakor oziralo na nakup razun teh dnij in krajev.

Kar se tiče lastnosti, katere se zahtevajo pri žrebcih, ki se na prodaj ponujajo, so za to merodavne sledeče določbe:

**Pleme:** pri žrebcih, ki izvirajo od cesarskih ali licenciranih žrebcev, se mora pleme dokazati z uplemenitnim listom, pri drugih pa z verjetnim pismenim spričevalom.

Pri žrebcih, ki so se uže rabili za uplemenitev, se mora vrh tega tudi verjetno dokazati njih plodovitnost.

**Starost:** ista ne smé biti pod tremi leti in ne érez sedem let.

**Zvunanja podoba:** močen razvitek in zdrava kakovost vseh delov; lepa zloznost posamnih delov k celoti; močna pravilna podstava, prosta hoja brez pogrška.

**Temperament (kri):** ne hudoben pri živahnem spólnem nagonu.

**Velikost:** deželskemu plemenu tiste kronovine primérna, za katero se bo nakupil in v kateri se bo rabil.

**Cena:** ista se bo pogodila po izvrstnosti žrebca z njegovim posestnikom.

V Ljubljani 4. maja 1876.

Od c. k. deželne vlade.

(1353—3)

Nr. 946.

**Concursauschreibung.**

Im Staatsforstdienste für Krain kommt eine Forstadjunctenstelle der X. Rangsklasse mit den dem Gesetze vom 15. April 1873 (R. G. Bl. Nr. 47) entsprechenden Bezügen an Gehalt und Activitätszulage, d. i. 900 (eventuell 950, 1000) fl. Gehalt und 200 fl. Activitätszulage, ferner einem Reisepauschale von fünfhundert Gulden (500 fl.) und einem Pauschale von dreißig (30) Gulden für Amts- und Kanzleierfordernisse zu besetzen.

Der Forstadjunct wird vor der Hand als eine Hilfskraft des k. k. Forstathes bestellt und derselbe wird einstweilen seinen Amtssitz bei der k. k. Landesregierung haben.

Er kann aber von dieser letzteren nicht nur zu den gewöhnlichen instructionsmäßigen Vereisungen der einzelnen Landestheile verwendet, sondern nach Bedarf auch auf längere unbestimmte Zeit zur auswärtigen Dienstleistung im Lande exponiert werden, ohne daß ihm dadurch ein Anspruch auf Diäten oder Reisekosten oder anderwärtige Entschädigung erwächst.

Bewerber um diese Dienstesstelle wollen ihre Gesuche unter Nachweisung der Studien, der Sprachkenntnisse, insbesondere auch der Kenntnis der slovenischen Sprache, dann der mit gutem Erfolge bestandenen Prüfung für Forstwirthe und über ihre bisherige Verwendung im Forstfache

bis zum 10. Juni 1876

bei der k. k. Landesregierung einbringen.

Laibach am 24. April 1876.

**Von der k. k. Landesregierung.**

(1435—3)

Nr. 1880.

**Concurs-Ausschreibung.**

Zur Besetzung der bei der k. k. Staatsanwaltschaft in Graz in Erledigung gekommenen Staatsanwaltschaftsubstitutanten-Stelle in der VIII. Rangsklasse mit den systemmäßigen Bezügen oder einer solchen eventuell bei einer anderen k. k. Staatsanwaltschaft im Sprengel des grazer k. k. Oberlandesgerichtes freiwerdenden Stelle wird hiemit der Concurs ausgeschrieben.

Die Bewerber haben ihre gehörig belegten Gesuche im vorgeschriebenen Dienstwege

bis zum 20. Mai 1876

bei der k. k. Oberstaatsanwaltschaft zu überreichen und zugleich den Grad einer allfälligen Verwandtschaft oder Schwägerschaft mit einem Beamten der Gerichte oder Staatsanwaltschaften anzuführen.

Graz am 2. Mai 1876.

**k. k. Oberstaatsanwaltschaft.**

(1499—2)

Nr. 1951.

**Oberaufseher-Stelle.**

Zur Besetzung der in der k. k. Strafanstalt in Laibach neu systemisirten Oberaufseherstelle mit dem Gehalte jährlicher 400 fl. und 25perz. Activitätszulage, dann dem Genuße der kasernmäßigen Unterkunft nebst Service, dem Bezuge einer täglichen Brotportion von 1½ Pfund und der Montur nach Maßgabe der bestehenden Uniformierungsvorschrift wird hiemit der Concurs ausgeschrieben.

Die Bewerber haben ihre gehörig belegten Gesuche unter Nachweisung ihres Alters, Standes, der Kenntnis der beiden Landessprachen und ihrer bisherigen Dienstleistung

binnen vier Wochen,

vom 18. Mai 1876 an gerechnet, bei der gefertigten k. k. Staatsanwaltschaft zu überreichen.

Auf diese Stelle haben nur solche Bewerber Anspruch, welche entweder nach dem Gesetze vom 19. April 1872, Nr. 60 R. G. Bl., oder nach der kaiserl. Verordnung vom 19. Dezember 1853, Nr. 266 R. G. Bl., für Civil-Staatsbedienstungen in Vormerkung genommen sind, und es wird noch bemerkt, daß insbesondere solche Bewerber berücksichtigt werden, welche Vorkenntnisse im Spitalsdienste und in der Krankenpflege nachgewiesen haben werden.

Laibach am 8. Mai 1876.

**k. k. Staatsanwaltschaft.**

(1507—2)

Nr. 1383.

**Dienerstelle.**

Bei dem k. k. Bezirksgerichte Illyrisch-Feistritz ist eine Dienerstelle mit dem Gehalte jährlicher 250 fl. und dem Vorrückungsrechte in 300 fl. nebst 25perz. Activitätszulage und dem Rechte zum Bezuge der Amtskleidung in Erledigung gekommen.

Die Bewerber haben ihre gehörig belegten Gesuche, in welchen sie die Kenntnis der beiden Landessprachen in Wort und Schrift und die Fertigkeit zur Verfassung schriftlicher Berichte nachzuweisen haben, im Dienstwege

bis 6. Juni 1876

hieramts einzubringen.

Anspruchsberechtigte Militärbewerber werden auf das Gesetz vom 19. April 1872, Z. 60 R. G. Bl., die hohe Ministerialverordnung vom 12. Juli 1872, Z. 98 R. G. Bl., und den hohen Justizministerialerlaß vom 1. September 1872, Z. 11348, gewiesen.

Laibach am 2. Mai 1876.

**k. k. Landesgerichts-Präsidium.**

(1417—3)

Nr. 878.

**Kanzlisten-Stelle.**

Bei dem k. k. Kreisgerichte Rudolfswerth ist eine Kanzlisten-Stelle mit den Bezügen der XI. Rangsklasse in Erledigung gekommen.

Die Bewerber um diese Stelle haben ihre gehörig belegten Gesuche unter Nachweisung der Kenntnis der deutschen und slovenischen Sprache im vorschristmäßigen Wege

bis 3. Juni 1876

bei dem gefertigten Präsidium einzubringen.

Die Militärbewerber werden auf das Gesetz vom 19. April 1872, Nr. 60 R. G. B., und die Verordnung vom 12. Juli 1872, Z. 98 R. G. B., gewiesen.

Rudolfswerth, am 1. Mai 1876.

**k. k. Kreisgerichts-Präsidium.**

(1468—2)

Nr. 3712.

**Concursauschreibung.**

Zu besetzen ist die Evidenzhaltungs-Geometerstelle beim Mappenarchive in Laibach in der X. Rangsklasse.

Bewerber um diesen Posten haben ihre Competenzgesuche im dienstlichen Wege unter Nachweisung der Kenntnis des Katastral-Vermessungsgeschäftes und der Landessprachen bei dem Präsidium der Finanz-Direction in Laibach

binnen vier Wochen

einzubringen.

Laibach am 30. April 1876.

**k. k. Finanzdirection.**

(1345—3)

Nr. 176.

**Lehrerstellen.**

Nachstehende Lehrerstellen sind in Erledigung gekommen:

1. Die Lehrerstelle in Jarz mit dem Gehalte jährlicher 400 fl. nebst dem Genuße der Naturalwohnung;
2. die Lehrerstelle in Salilog mit dem Gehalte jährlicher 400 fl. nebst dem Genuße der Naturalwohnung;
3. die Lehrerstelle in Bölland mit dem Gehalte jährlicher 450 fl. nebst dem Genuße der Naturalwohnung;
4. eine Lehrerstelle in Neumarkt mit dem Gehalte jährlicher 400 fl.

Bewerber um eine dieser Stellen haben ihre documentierten Gesuche, und zwar die bereits Angestellten, im Wege ihrer vorgesetzten Behörde

bis 10. Juni 1876

bei dem betreffenden Ortsschulrath einzubringen.

k. k. Bezirksschulrath Krainburg am 24sten April 1876.

(1498—1)

Nr. 3680.

**Rundmachung.**

In Abänderung der Bestimmungen des § 36 der Briefpostordnung vom Jahre 1858 werden die k. k. Postmeister (Postexpedienten), vom 1. Mai 1876 angefangen, ermächtigt, von jenen im Standorte des Postamtes oder in den von den Landbriefträgern begangenen Bezirken wohnhaften Adressaten, welche sich die Abholung der für sie einlangenden gewöhnlichen und recommandierten Briefe, Drucksachen, Musterfundungen, Correspondenzkarten und Zeitungen vorbehalten und verlangen, daß dieselben zu diesem Behufe bei dem Postamte bereit gehalten werden, eine Fachgebühr einzubehalten. Diese zugunsten der Postmeister (Postexpedienten) zu entrichtende Fachgebühr beträgt monatlich 50 kr. und ist im Vorhinein zu entrichten. Alle übrigen Correspondenzen, deren Abholung nicht unter Entrichtung der Fachgebühr vorbehalten wurde, sind, wenn sie nicht „posto restante“ adressiert sind, durch die Briefträger oder sonstigen Bestellten des Postamtes wie bisher gegen Einhebung der festgesetzten Zustellungsgebühr in die Wohnung des Adressaten zu bestellen. Empfänger, welche außerhalb des Standortes des Postamtes in Ortschaften wohnen, welche von Landbriefträgern nicht begangen werden, haben für die den Postämtern obliegende Aufbewahrung ihrer Briefpostsendungen bis zu deren Abholung oder sonstigen Bestellung eine Fachgebühr nicht zu entrichten.

Desgleichen darf für die Aufbewahrung der im Pränumerationswege bezogenen Zeitungen, wenn lediglich diese von den Adressaten bei dem Postamte abgeholt werden, keine Fachgebühr eingehoben werden. Die Hinausgabe der Fachbriefe hat nach Ausarbeitung der eingelangten Post gleichzeitig mit Abfertigung der Briefträger zu beginnen.

Hievon geschieht infolge hohen Handelsministerial-Erlasses vom 21. April l. J., Z. 11900, die Verlautbarung.

Triest am 5. Mai 1876.

**Von der k. k. Postdirection.**

(1311—3)

Nr. 4553.

**Studenten-Stiftung.**

Bei der in der Verwaltung der Stadtkasse stehenden Barthelmä Sallocher'schen Studenten-Stiftung gelangen, vom zweiten Semester 1876 angefangen, der vierte und fünfte Platz, jeder mit jährlichen 50 fl. zur Besetzung.

Zum Genuße dieser Stiftung sind in Krain geborne, arme, gutgefittete, fleißige am Laibacher Gymnasium studierende Jünglinge berufen.

Die Bewerber haben ihre mit dem Taufscheine, dem Dürftigkeits- und Impfszeugnisse, dann den Schulzeugnissen der beiden letzten Semester documentierten Gesuche

bis 20. Mai l. J.

im Wege der k. k. Gymnasial-Direction an den gefertigten Bürgermeister, welchem das Verleihungsrecht zusteht, zu überreichen.

**Stadtmagistrat Laibach,**

am 20. April 1876.

(1428—3)

Nr. 2994.

**Jagd-Verpachtung.**

Am Donnerstage den 18. Mai 1876,

vormittags um 11 Uhr,

wird beim gefertigten Stadtmagistrate die der Stadtgemeinde Laibach im städtischen Gebiete zustehende Jagdgerechtfame auf 10 Jahre, vom 1. Juni d. J. angefangen, im neuerlichen öffentlichen Versteigerungswege verpachtet.

Dies wird mit dem Beifuge zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die modifizierten Licitationsbedingungen jederzeit hieramts eingesehen werden können.

**Stadtmagistrat Laibach**

am 27. April 1876.

# Neuzeitigeblatt.

(1387-2) Nr. 2841. **Executive Feilbietung.**

Vom k. k. Bezirksgerichte Feistritz wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der k. k. Finanzprocuratur in Laibach nom. des hohen Aerrars und Grundentlastungsfondes gegen Anton Bici von Berce Nr. 10, wegen schuldiger 24 fl. 56 kr. ö. W. c. s. c. in die executive öffentliche Versteigerung der dem letzteren gehörigen, im Grundbuche des Gutes Guttenegg sub Urb.-Nr. 10 vorkommenden Realität im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 830 fl. ö. W. gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungs-Tagsetzungen auf den 13. Juni, 14. Juli und 11. August 1876,

jedesmal vormittags um 9 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. R. k. Bezirksgericht Feistritz am 15ten März 1876.

(1421-2) Nr. 788. **Executive Realitäten-Versteigerung.**

Vom k. k. Bezirksgerichte Mötting wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der Frau Antonia Heß, durch Herrn Felix Heß von Mötting, die executive Versteigerung der dem Johann Jügel von Curil Nr. 8 gehörigen, gerichtlich auf 272 fl. 35 kr. geschätzten Realität ad Grundbuch Tschernembelhof Cur.-Nr. 92, Extr.-Nr. 45, Steuergemeinde Steindorf, bewilliget und hiezu die dritte Feilbietungs-Tagsetzung, und zwar auf den 10. Juni 1876,

vormittags von 9 bis 10 Uhr, in dieser Gerichtskanzlei angeordnet worden.

Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10perz. Badium zuhanden der Licitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

R. k. Bezirksgericht Mötting am 28. Jänner 1876.

(1405-2) Nr. 1141. **Executive Realitätenversteigerung.**

Vom k. k. Bezirksgerichte Mötting wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Simo Magovac von Badovince die exec. Versteigerung der dem Martin Tejal von Prast Nr. 8 gehörigen, gerichtlich auf 2565 fl. geschätzten Subrealität Extr.-Nr. 2 und 14 der Steuergemeinde Prast bewilliget und hiezu drei Feilbietungs-Tagsetzungen, und zwar die erste auf den 7. Juni,

die zweite auf den 7. Juli und die dritte auf den 8. August 1876,

jedesmal vormittags von 9 bis 12 Uhr, im Amtstokale mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealityt bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10perz. Badium zuhanden der Licitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

R. k. Bezirksgericht Mötting am 8. Februar 1876.

(1377-2) Nr. 4296. **Zweite exec. Realfeilbietung.**

Vom k. k. Bezirksgerichte Feistritz wird bekannt gemacht, daß, nachdem zu der mit Bescheide vom 28. Dezember 1875, Z. 14302, auf die 18. April 1876 angeordneten exec. ersten Realfeilbietung in der Executionssache des Anton Domladiß von Feistritz gegen Jakob Primc von Cele Nr. 7 kein Kauflustiger erschienen ist, am 19. Mai 1876 zur zweiten Feilbietung geschritten werden wird.

R. k. Bezirksgericht Feistritz am 18ten April 1876.

(1422-2) Nr. 9412. **Executive Realitätenversteigerung.**

Vom k. k. Bezirksgerichte Mötting wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Georg Rump von Mötting die exec. Versteigerung der der Anna Plesec von Bidosic Nr. 21 gehörigen, gerichtlich auf 305 fl. geschätzten Realitäten Cur.-Nr. 1297, 1298, 1054 und 1058 ad Herrschaft Mötting bewilliget und hiezu drei Feilbietungs-Tagsetzungen, und zwar die erste auf den 10. Juni,

die zweite auf den 11. Juli und die dritte auf den 11. August 1876,

jedesmal vormittags von 9 bis 10 Uhr, im Gerichtsgebäude mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealityten bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10% Badium zuhanden der Licitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

R. k. Bezirksgericht Mötting am 31. Dezember 1875.

(1189-2) Nr. 2268. **Erinnerung**

an Helene, Margarethe und Blas Prašnikar unbekanntem Aufenthaltes, resp. deren unbekanntem Erben.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Littai wird der Helene, Margarethe und Blas Prašnikar unbekanntem Aufenthaltes, resp. deren unbekanntem Erben, hiemit erinnert:

Es habe wider sie bei diesem Gerichte Josef Krall aus Vlagovice die Klage peto. Löschung der Sakposten aus dem Vertrage vom 7. Februar 1832 à per 50 fl. ö. W., zusammen 150 fl. ö. W. eingebracht, worüber die Tagsetzung auf den 26. Juni 1876,

früh 9 Uhr, angeordnet worden.

Da der Aufenthaltsort der Beklagten diesem Gerichte unbekannt und dieselben vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu deren Vertretung und auf deren Gefahr und Kosten den Herrn Lukas Svetec k. k. Notar in Littai als curator ad actum bestellt.

Die Beklagten werden hievon zu dem Ende verständigt, damit sie allenfalls zur rechten Zeit selbst erscheinen oder sich einen andern Sachwalter bestellen und diesem Gerichte namhaft machen, überhaupt und die zu ihrer Vertheidigung erforderlichen Schritte einleiten können, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Curator nach den Bestimmungen der Gerichtsordnung verhandelt werden wird und die Beklagten, welchen es übrigens freisteht, ihre Rechtsbeihilfe auch dem benannten Curator an die Hand zu geben, sich die aus einer Verabstimmung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

R. k. Bezirksgericht Littai am 30sten März 1876.

(1389-3) Nr. 8236. **Zweite exec. Feilbietung.**

Vom k. k. städt.-beleg. Bezirksgerichte Laibach wird kund gemacht:

Es sei in der Executionssache der Agnes Zatic gegen Mathias Zakrajšek von Suda peto. Alimentation die erste mit dem Bescheide vom 31. Dezember 1875, Z. 25463, auf den 19. April l. J. angeordnete exec. Feilbietung der Realität Urb.-Nr. 441, tom. I, fol. 76 ad Auersperg erfolglos geblieben, daher zur zweiten auf den 20. Mai 1876

angeordneten exec. Feilbietung geschritten wird.

R. k. städt.-beleg. Bezirksgericht Laibach am 23. April 1876.

(1179-3) Nr. 1168. **Executive Realitäten-Versteigerung.**

Vom k. k. Bezirksgerichte Senofetsch wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des k. k. Steueramtes hier die executive Versteigerung der dem Anton und Ludwig Mihel von Prävald gehörigen, gerichtlich auf 6500 fl. geschätzten, im Grundbuche der Herrschaft Prävald sub Urb.-Nr. 33 und Urb.-Nr. 4/835 vorkommenden Realität bewilliget und hiezu drei Feilbietungs-Tagsetzungen, und zwar die erste auf den 31. Mai,

die zweite auf den 1. Juli und die dritte auf den 2. August 1876,

jedesmal vormittags von 11 bis 12 Uhr, in der k. k. Gerichtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealityt bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10perz. Badium zuhanden der Licitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

R. k. Bezirksgericht Senofetsch am 18. März 1876.

(1441-2) Nr. 2637. **Amortisations-Edict.**

Vom k. k. Bezirksgerichte Littai wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Franz Romö von Briše in die Anleitung der Amortifizierung nachstehender bei der Realität sub Urb.-Nr. 27 ad Gut Randeršhof haftender Sakposten:

1. aus dem Schuldbriefe vom 1sten September 1808 für Martin Prašnikar von 38lat die Forderung von 600 fl. ö. Währung;

2. aus dem gerichtlichen Vergleich vom 9. Februar 1816, Nr. 56, für dieselben der Betrag per 582 fl. 20 kr. W. M.;

3. aus dem gerichtlichen Vergleich vom 12. April 1816 für Maria Raspotnik von Briše der Betrag per 73 fl. W. M.

4. aus dem gerichtlichen Vergleich vom 9. Februar 1816, Z. 56, für Martin Prašnikar der Betrag per 500 fl. W. M. sammt Zinsen und Kosten via executionis;

5. aus der Cession vom 1. Mai 1823 für Martin Prašnikar von Briše der Betrag von 628 fl. auf den Say Nr. 2 und 4 superintabuliert;

6. für Martin Raspotnik und dessen Nachfolger der Servitutvertrag vom 13ten August 1821;

7. für Martin Raspotnik der Kaufbrief vom 3. Jänner 1820 für die erworbenen Kaufrechte des Acker „podlošcan“ und eines Theiles des Acker „poddolar“;

8. für Jakob Aabel von Swarnei mit Cession vom 14 Jänner 1821 für die aus der Cession sub Say Nr. 5 noch haftender Betrag per 283 fl. sammt Anhang superintabuliert;

9. für Maria Weber, geb. Raspotnik, der Ehevertrag vom 21. Jänner 1801 und Quittung vom 10. August 1802 für das Heiratsgut per 300 fl. ö. W. gewilliget worden.

Alle jene, welche aus was immer für einem Rechtsgrunde auf diese Sakposten einen Anspruch zu machen gedenken, haben denselben

binnen einem Jahre so gewiß hiergerichts anzumelden, widrigens nach Verlauf dieser Frist diese Sakposten als amortifiziert erklärt werden würden.

R. k. Bezirksgericht Littai am 16ten April 1876.

(1054-3) Nr. 1984. **Erinnerung**

an Thomas Wolan unbekanntem Aufenthaltes, resp. dessen unbekanntem Erben.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Littai wird dem Thomas Wolan unbekanntem Aufenthaltes, resp. dessen unbekanntem Erben hiemit erinnert:

Es habe wider dieselben bei diesem Gerichte Franz Jančar aus Krešnišberg sub praes. 15. März 1876, Zahl 1984, die Klage auf Anerkennung des Eigenthumsrechtes der auf Thomas Wolan verewährten Hälfte der sub Silt Stangen Urb.-Nr. 9, Rctf.-Nr. 32, Band I, pag. 9 vorkommenden Realität eingebracht, worüber die Tagsetzung auf den 12. Juli 1876,

früh 9 Uhr, angeordnet wurde.

Da der Aufenthalt der Beklagten diesem Gerichte unbekannt und dieselben vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu deren Vertretung und auf deren Gefahr und Kosten den Herrn Anton Mubitsch in Littai als curator ad actum bestellt.

Die Beklagten werden hievon zu dem Ende verständigt, damit sie allenfalls zur rechten Zeit selbst erscheinen oder sich einen andern Sachwalter bestellen und diesem Gerichte namhaft machen, überhaupt im ordnungsmäßigen Wege einschreiten und die zu ihrer Vertheidigung erforderlichen Schritte einleiten können, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Curator nach den Bestimmungen der Gerichtsordnung verhandelt werden und die Beklagten, welchen es übrigens freisteht, ihre Rechtsbeihilfe auch dem benannten Curator an die Hand zu geben, sich die aus einer Verabstimmung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

R. k. Bezirksgericht Littai am 16ten März 1876.

(1253-3) Nr. 1245. **Executive Realitäten-Versteigerung.**

Vom k. k. Bezirksgerichte Egg wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der k. k. Finanzprocuratur, nom. des hohen Aerrars, die exec. Versteigerung der dem Lorenz Jeran von Douško gehörigen, gerichtlich auf 2730 fl. geschätzten, im Grundbuche der D.-R.-D. Commenda Laibach Urb.-Nr. 387 vorkommenden, in Douško gelegenen Realität bewilliget und hiezu drei Feilbietungs-Tagsetzungen, und zwar die erste auf den 26. Mai,

die zweite auf den 26. Juni und die dritte auf den 26. Juli 1876,

jedesmal vormittags um 9 Uhr, hieramts mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealityt bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10% Badium zuhanden der Licitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

R. k. Bezirksgericht Egg am 21. März 1876.

In Julius Junne's Verlag (G. Dichter) in Berlin S. W., Königsbergerstrasse Nr. 30, erschienen und durch die Buchhandlung Jgn. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach (1519)

zu beziehen: S. L. Andersen's Werke. Illustrirte Ausgabe.

Neu übersetzt von E. J. Jonas, in 4 Abtheilungen, circa 60 Lieferungen à 30 fr. Wem es wirklich darum zu thun ist, aueregende Gedanken in andern, einfachen Gewande zu finden, der wird Andersen's Werke, und sollte es nur ein einziges sein, nie ohne die höchste Befriedigung aus der Hand legen.

375,000=218,750

Reichsmark Gulden ö. W. beträgt es der Haupttreffer der 270sten von der Regierung genehmigten und garantierten Goldlotterie, welche aus 81,500 Loosen und 42,400 Gewinnen besteht. ... 7 Million 771,800 Reichsmark.

A. Goldfarb Hamburg die mit dem Wapen des Staates versehenen Original-Loose und theilt nach jeder Ziehung an jeden Teilnehmer die amtliche Gewinnliste. ... 15. Mai d. J.

Dankfagung.

Gefertigte hat aus zwei Versicherungen des verstorbenen Gemahls, Herrn Anton Petschnig, Handelsmanns in Krainburg, bei der allgemein bekannten Gesellschaft Gresham einen bedeutenden Betrag sammt Gewinntheil durch die General-Repräsentanz in Laibach, Herrn Valentin Bescho, auf das allerprompteste ausgezahlt erhalten.

W. Pirz, als Vormund.

Fanny Petschnig.

Zahnarzt Ehrwerth,

Serregasse Nr. 213, ordiniert täglich von 9 bis 6 Uhr in allen Mund- und Zahnkrankheiten.

Zahnschmerzen werden durch Tödtung der Nerven für immer beseitigt, hohle Zähne durch Ausfüllen erhalten, vernachlässigte gereinigt und fehlende ersetzt.

Künstliche Zähne und Gebisse jeder Art, auf Gold oder Kautschuk aufs beste und billigste angefertigt und schmerzlos eingesetzt.

Spezialarzt, Universitäts-Professor a. h. Dr. Bisenz, Wien, Stadt, Franzens-Ring 22. heilt gründlich ohne Vernichtung die geschwächte Manneskraft (Impotenz) sowie alle geheime u. Hautkrankheiten.

Zweite und dritte exec. Feilbietung. Von dem k. k. Bezirksgerichte Feistritz wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Josef Boul von Großbulovic die mit dem Bescheide vom 5. April 1872, Z. 2598, auf den 6ten August und 6. September 1872 angeordnet gewesene zweite und dritte Feilbietung der dem Josef Bilič von Soze gehörigen, im Grundbuche ad Gut Semonhof sub Urb.-Nr. 117 1/2 vorkommenden Realität im Reassumierungswege und mit dem vorigen Anhang auf den 30. Juni und 28. Juli 1876, vormittags 9 Uhr, hiergerichts angeordnet worden.

R. k. Bezirksgericht Feistritz am 16ten Dezember 1875.

Wohnungs-Aenderung. Zahnarzt A. Paichel

befehrt sich, seinen p. k. Bahnpatienten höflichst anzuzeigen, daß er vom 7. Mai an im Maltschen Hause, I. Stock an der Gradenybrücke, wohnt. Ordiniert wie bisher von 8-12 und 2-5 Uhr. (1457) 6

(1439-2) Nr. 2258.

Bekanntmachung. Von dem k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach wird hiemit bekannt gegeben, daß in der Rechtsache des Johann Dgrin von Hölzenegg, Vormundes, und der Johanna, recte Anna Dgrin von dort, Mutter des minderjährigen, unehelichen Kindes Josef Dgrin, Kläger gegen den unbekannt wo befindlichen Beklagten Andreas Medic, vulgo Terinov von Sorjul, peto. Auerkennung der Vaterschaft und Erfüllung der Pflichten zur Wahrung der Rechte des letzteren Herr Franz Dgrin von Oberlaibach als Curator bestellt wurde.

R. k. Bezirksgericht Oberlaibach am 9. April 1876.

(1392-2) Nr. 8507.

Zweite exec. Feilbietung. Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte Laibach wird kund gemacht: Es sei in der Executionsache des Franz Jamnik von Unteranersperg gegen Josef Partak von Zelmitze die mit Bescheid vom 20. Jänner 1876, Z. 1609, auf den 22. April l. J. angeordnet gewesene erste exec. Feilbietung der Realität Urb.-Nr. 449, Rctf.-Nr. 193, tom. II, fol. 31 fruchtlos geblieben, weshalb zur zweiten auf den 27. Mai 1876, angeordneten Feilbietung der obigen Realität geschritten wird.

R. k. städt.-deleg. Bezirksgericht Laibach am 25. April 1876.

(1319-2) Nr. 934.

Bekanntmachung. Vom k. k. Bezirksgerichte Krainburg wird mit Bezug auf das hierortige Edict vom 16. Februar d. J., Z. 934, bekannt gemacht, daß die auf den unbekannt wo befindlichen Valentin Rosmann und Mina Kouz lautenden Realfeilbietungsrubriken dem Herrn Advocaten Dr. Burger, als aufgestelltem curator ad actum, zugestellt wurde.

R. k. Bezirksgericht Krainburg am 18. April 1876.

(1276-3) Nr. 1662.

Erinnerung. Im Nachhange zum Edicte vom 4ten August 1875, Z. 3492, wird in der Executionsache gegen Josef Kovak von Unter-Brem den unbekannt wo befindlichen Tabulargläubigern Marie Kovak sen., Marie Kovak jun., Agnes, Franziska und Franz Kovak, Anton Prekz von Unter-Brem und deren Rechtsnachfolgern erinnert, daß ihnen Herr Franz Mahorčič hier zum curator ad actum aufgestellt ist und ihm die Executionsbescheide zugestellt sind.

R. k. Bezirksgericht Senofetsch am 19. April 1876.

(1407-2) Nr. 4297.

Zweite exec. Feilbietung. Von dem k. k. Bezirksgerichte Feistritz wird bekannt gemacht, daß, nachdem zu der mit Bescheid vom 6. Dezember 1875, Z. 13309, auf den 18. April 1876 angeordneten ersten exec. Feilbietung in der Executionsache der Andreas Jurnik'schen Verlassmasse in Feistritz, durch den Berwalter Herrn Franz Beniger von Dornegg gegen Anton Kregor von Verbov Nr. 31 peto. 300 fl. kein Kauflustiger erschienen ist, am 19. Mai 1876, zur zweiten Feilbietung geschritten werden wird.

R. k. Bezirksgericht Feistritz am 18ten April 1876.

Abgang der Posten von Laibach.

Nach Rudolfswerth (Mallepost) über St. Marein, Weizelburg, Pösendorf, Treffen etc. (befördert Sendungen für ganz Untertrain) - täglich 8 Uhr abends. Nach Cilli (Botenpost) über Lufobiz, Morantsch, Trojana, Franz, St. Peter, Sachsenfeld (befördert auch die Briefpost für Stein über Bir) - täglich 5 1/2 Uhr früh. Nach Gottschee (Botenpost) über Brunnendorf, Großschätz, Reifnitz, Niederdorf etc. - täglich 5 1/2 Uhr früh. Nach Stein (Botenpost) über Mannsburg etc. - täglich nachmittags 4 1/2 Uhr. Nach Bresoviz (Vote) Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag - um 4 1/2 Uhr nachmittags. Nach Bilschgraz (Botenpost) täglich nachmittags 4 1/2 Uhr. Nach Schischla täglich 8 Uhr früh, 4 1/2 Uhr nachm. Nach Rudolfswerth und retour werden nur drei Reisende, bedingungsweise auch ein vierter aufgenommen, wenn der Conductor seinen Sitz im Wagen mit dem Boßsige vertauscht und seine höhere Bespannung erwächst.

Ankunft der Posten in Laibach.

Von Rudolfswerth (Mallepost, bringt die Post von ganz Untertrain) - täglich um 5 Uhr 15 Min. früh. Von Cilli (Cariolpost), Stein über Bir, Lufobiz, Morantsch, Trojana, Mätnitz, Franz, St. Peter, Sachsenfeld und Cilli - täglich 2 Uhr 45 Min. nachmittags. Von Gottschee (Botenpost), Großschätz, Reifnitz etc. - täglich 6 1/2 Uhr nachmittags. Von Stein (Botenpost), Mannsburg - täglich 8 Uhr 5 Minuten früh. Von Bilschgraz (Botenpost) täglich 9 Uhr früh. Von Bresoviz (Vote), Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag - 12 U. mittags. Von Schischla 11 Uhr 5 Min. früh, 7 Uhr 5 Min. abends. Freigepäd 15 Kilo 100 fl. Werth bei Malleposten. Reclamen jeder Art wollen mündlich oder schriftlich bei der Amtsvorsteherung angebracht werden. - Bei Verspätungen der Posten und der Züge erfolgt die Ausgabe um so viel später. Anmerkung. Die Briefpost ist von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends offen. Die Fahrpost ist von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 7 Uhr abends geöffnet. Ueberdies werden aus den 14 Stadtbriefsammlungskästen die in diesen selbst hinterlegten Briefe fünfmal des Tages und zwar um 9 und 11 Uhr vormittags, um 1 1/2 Uhr nachmittags, endlich um 3 1/2, 6 Uhr und 9 Uhr abends herausgenommen und zur weitern Expedition auf das k. k. Postamt gebracht.

Rundmachung.

Von dem k. k. Bezirksgerichte in Reifnitz wird bekannt gemacht: Es sei über Antrag der k. k. Finanzprocuratur in Laibach die Einleitung der Caducitätsbehandlung nachstehender, in der hiergerichtlichen Depositenkassa über 30 Jahre alten Depositen bewilliget werden.

Table with columns: Band, Fol.-Nr., Masse, Bezeichnung der Masse, Erlagstag, Gegenstand, Silber (fl. tr.), Bank-Baluta (fl. tr.).

Es werden demnach diejenigen, welche auf diese Depositen einen Anspruch erheben, aufgefordert, ihre Rechte binnen einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen von der dritten Einschaltung dieses Edictes hiergerichts so gewiß anzumelden, als widrigens zur Caducitätsklärung geschritten werden wird. R. k. Bezirksgericht Reifnitz am 21. März 1876.